

Atli, ohne dass die nordische sage wüste warum? wir haben gesehn, weil er vater oder grossvater war.

Die Chatten, welche in der Eddegegend den Wodan feierten, scheinen also an der mittleren Fulda auch dem Donar geopfert zu haben, auf einer anhöhe die nur mässig sein kann, da ich auf den landcarten zwischen Iba und Ronshausen, wo der Allerhätenberg liegt, keinen berg hervorgehoben finde. Erwägt man dass Iba an der grenze des fränkischen Hessengaus gelegen ist, da wo zwei andere gauen, Nedra und Grabfeld anstossen, so könnte wol hier die alte abmarkung des chattischen stamms aufzusuchen sein, und der berg wiese auf besondere heiligkeit der grenzstätte. Möglich, dass er im heidenthum den namen Donnersberg führte, seit der bekehrung in einⁿ weniger anstössigen grossvatersberg verwandelt wurde. Beinahe lässt sich auch in dem berühmten Altkönig, dem gipfel des Taunus seitwärts Frankfurt, ein heidnischer Donnersberg mutmassen, und ein ähnlicher euphemismus.

REINHARDSWALD.

Vermutlich haben sich in Hessen schon manche die frage aufgeworfen: wonach der stattliche wald, welcher am linken Weserufer noch heutigestags von Helmarshausen bis gegen Immenhausen hin sich zieht, vor alters aber gewis weiter in die länge und breite erstreckt gewesen ist, seinen namen führe? Man kann versuchen dreierlei darauf zu antworten. Zuvor will ich jedoch die urkundlichen formen dieser örtlichen benennung sicherstellen. Im 15 u. 14. jh. bestand ganz der heutige name: Reinhardswald a. 1429. Wenck 2, 478; Reinhardtswald a. 1364. das. 2. 402; Reinhardswald a. 1359. das. 2, 398; Reynhartiswald a. 1340, das. 2, 342; Reinhartswald a. 1305 das. 2, 255. Kein diplom des 13. oder 12. jh.